

Messerstecher ließ sich zum Tatort chauffieren

34-jähriger Mirko P. versucht, tödliche Stiche als Mischung aus Notwehr und Unfall darzustellen

VON PETER JOHNSEN
UND THOMAS KOPSIEKER

■ **Bielefeld.** Es gibt neue, überraschende Erkenntnisse im Fall der erstochenen Nadine M.: Nach NW-Informationen, die vom Leiter der Mordkommission Ralf Gelhot bestätigt wurden, hat sich der als mutmaßlicher Täter verhaftete Mirko P. am Dienstag von einer Bekannten mit dem Auto nach Altenhaagen chauffieren lassen.

Während der 34-Jährige im

Treppenhaus des Hauses Mecklenburger Straße 19 seine ehemalige Lebensgefährtin und Mutter des gemeinsamen Sohnes Malte erstach, wartete die Frau in ihrem Wagen auf ihn. Nach der Tat ließ sich P. von seiner Bekannten nach Ummeln fahren, wo eine Tante von ihm wohnt.

In seiner Vernehmung gab er an, er habe vorgehabt, die Verwandte zu bitten, Blutflecken aus seiner Kleidung zu waschen. Offenbar hat er die Tante nicht angetroffen. Wie berichtet,

hatte die Polizei Mirko P. gute vier Stunden nach der Tat an einer Bushaltestelle an der Brockhagener Straße in Ummeln festgenommen.

Die Ermittlungsbehörden sind sich sicher, dass die Fahrerin von der Bluttat nichts mitbekommen hat. Zumal Mirko P. auf der Rückfahrt seine Jackenärmel über seine Hände gezogen haben soll, um zu verdecken, dass sie blutverschmiert waren.

Die Frau soll auch nicht gemerkt haben, dass P. an der Mil-

ser Straße das Messer in einen Graben geworfen hat.

„Wir gehen davon aus, dass die Frau gutgläubig gehandelt hat“, so Staatsanwalt Klaus Metzler. Es deutet bislang nichts auf eine Mitwisserschaft hin.

Mit einer geradezu perfiden Lüge hat Mirko P. in seiner Vernehmung zunächst versucht, die Tat als eine Mischung aus Notwehr und Unfall darzustellen. Nicht er habe das Messer ge-

zückt, sondern seine ehemalige Lebensgefährtin Nadine M. Er habe es ihr dann entwunden, bei dem Gerangel habe sie sich die tödlichen Verletzungen zugezogen. „Wir konnten ihm aber eindeutig nachweisen, dass es sich so nicht abgespielt haben kann“, so Kriminalhauptkommissar Gelhot.

Ein überzeugender Beweis, mit dem P.'s Darstellung widerlegt wurde, dürfte die hohe Zahl der Stiche in Oberkörper, Bauch und Unterleib sein, die letztlich dazu geführt haben, dass die 25-Jährige sehr schnell verblutet

ist. Üblicherweise werden Tatverdächtige nach Verkündung des Haftbefehls sofort der Justizvollzugsanstalt überstellt.

Da es in Mirko P.'s Einlassungen noch eine Reihe von Unklarheiten gibt, wird er weiter vernommen. Bislang wird der des Totschlags Beschuldigte noch nicht von einem Rechtsanwalt vertreten. Sollte er bis zur Anklageerhebung keinen Anwalt seines Vertrauens beauftragen, wird das Gericht einen Pflichtverteidiger bestellen.

Guten Morgen

Bielefeld

Wann immer er sich an einer Supermarkt-Kasse anstellt, beschleicht ihn der Fließband-Stress. Vor ihm staut es sich, hinter ihm drängelt es.

Wie muss der alten Dame zumute sein, die gerade auf dem Nachbarband ihren Pudding, ihre Kernseife und ihren Franzbranntwein abgelegt hat? Das Band rollt an, und es rollt langsam. Der junge Mann an der Kasse stellt sich freundlich auf das Tempo der Seniorin ein. Sie hält ihm auf offener Handfläche ihre Münzen entgegen, er pickt die passenden heraus, dann hilft der junge Mann beim Einpacken.

Niemanden in der Schlange dahinter reißt der Fließband-Stress mit, niemand lässt sich die Ungeduld anmerken. Die alte Dame ist so beschäftigt, dass sie gar nicht bemerkt, wie ruhig es hinter ihr bleibt. Deswegen sagt stellvertretend „Danke“ der Jungsenior,

Ihr Leineweber

Arminia muss erstklassig bleiben, weil...



...sonst für die Arminen-Schmiede in Bethel, Arminias größten Fan-Club, eine Welt zusammenbräche.

Pastor Friedrich Schophaus (64), Vorstandsvorsitzender Bethel

Enkeltrick jetzt auch in polnischer Version

■ **Bielefeld (tok).** Eine kriminelle Bande versucht seit einiger Zeit gezielt, Bielefelder Mitbürger mit polnisch klingenden Namen auszunutzen. Die Ganoven arbeiten mit dem so genannten Enkeltrick. Ein polnisch sprechender Anrufer gibt sich als Angehöriger, meist als Enkel, aus und bittet dann „den lieben Verwandten“, ihm aus einer finanziellen Klemme zu helfen. Fällt das Opfer auf den Trick herein, wird ein Mittelsmann geschickt, um den geforderten hohen Geldbetrag in bar abzuholen. Wie die Polizei mitteilt, wurden ihr in den letzten zwei Tagen allein neun Fälle angezeigt. Vor zwei Wochen gelang es einem polnischen „Enkel“, in Baumheide mehrere tausend Euro zu erbeuten.

Tumulte beim Ministerbesuch in der Uni

■ **Bielefeld (cos).** Auseinandersetzungen zwischen Studiengebühren-Gegnern und Polizisten sowie Sicherheitsleuten hat der Besuch von Andreas Pinkwart am Mittwoch in der Uni ausgelöst. Ein Student (26) und ein Wachmann haben sich gegenseitig wegen Körperverletzung angezeigt. Die Polizei hatte ein Spalier für den Minister gebildet, am Ende des Spaliers bewachten Prodiac-Männer den Eingang. Der Student soll sich an den Polizisten vorbeigerängt haben, um Pinkwart zu stoppen. Laut Uni und Prodiac versperrte ihm der Wachmann den Weg. Der AStA teilt mit: Der Sicherheitsmann habe den Kopf des Studenten gegen ein Fenster geschlagen.

Ann Granger liest aus ihrem neuen Krimi



■ **Bielefeld.** Aus ihrem Buch „Wer sich in Gefahr begibt“ liest die Autorin Ann Granger am Dienstag, 13. März, in der Buchhandlung Thalia (ehemals Universitätsbuchhandlung Phönix) am Oberntorwall 23. Ab 20.30 Uhr trägt sie Passagen vor aus dem neuen Krimi, in dem Lizzie Martin und Benjamin Ross im viktorianischen London ermitteln. Weitere Informationen sind unter ☎ (05 21) 58 30 60 erhältlich.

PFT: Umweltamt gibt Entwarnung

■ **Bielefeld.** Bei der Belastung von Trink- und Grundwasser sowie Ackerböden durch Perfluorierte Tenside (PFT) in Senne und Senne- stadt besteht insgesamt keine akute Gefährdung. Allerdings gibt sich an einigen Stellen erhöhte Werte. Mit den Firmen, in deren Abwässer sich die Industriechemikalie findet, ist das Umweltamt im Gespräch, wie die PFT-Menge reduziert werden könnte. Diese Zwischenbilanz zieht das städtische Umweltamt, das am Klärwerk Senne- stadt, am Reiherbach und im Bereich der ehemaligen Rieselfeld Proben untersucht hat. > Stadtteile

Die Alte Post bleibt vernagelt

Pläne für eine Markthalle mitten in der Stadt sind gescheitert



Keine Lösung in Sicht: Die jüngsten Pläne zur Nutzung des Gebäudes für Einzelhandel sind nunmehr auch gescheitert.

FOTO: THOMAS F. STARKE

VON BIRGIT GUHLKE

■ **Bielefeld.** Der Traum von einer Markthalle in der Alten Post ist geplatzt: das Gebäude der ehemaligen Post an der Friedrich-Ebert-Straße vernagelt, der Neumarkt und die Brachfläche des ehemaligen Hallenbads am Kesselbrink ungenutzt. Das ist das Ergebnis einer Sitzung des Arbeitskreises Neumarkt zu diesem Thema, der gestern tagte.

Demnach hat die Eigentümerin des ehemaligen Postgebäudes, der angrenzenden Gebäude sowie des Amerika-Hauses, die HFS Fonds München, die Idee abgelehnt, eine Einkaufspassage mit einer Verkaufsfläche von gut 16.000 Quadratmeter einzurichten. Das rechne sich nicht, hätten die Eigentümer analysiert, sagte Bezirksvorsteher Mitte, Hans-Jürgen Franz (SPD). Dabei war diese Idee auf breite Zustimmung bei den Mitgliedern des Arbeitskreises gestoßen, zu der Vertreter von Parteien und Interessengruppen zählen.

Damit bleibt Thema, was Politik und Verwaltung nunmehr seit Jahrzehnten beschäftigt: die weitere Gestaltung des Bereiches rund um die Post mit Kesselbrink wie auch Neumarkt. Das Problem: Die städtischen Einflussmöglichkeiten seien begrenzt, so Hans-Jürgen Franz, da sich die Gebäude in Privatbesitz befinden. „Wir können niemandem sagen, was damit gemacht werden soll.“ Nur die Neumarkt-Fläche sei als Marktfläche gewidmet – und damit ihre Nutzung vorgeschrieben.

Eine „vernünftige Lösung“ kann sich Stefan Genth, Hauptgeschäftsführer des Einzelhandelsverbandes, für den Bereich Alte Post und der angrenzenden Gebäude vorstellen. Seiner Einschätzung nach ist das beispielsweise eine Kombination von Gastronomie und Feinkost-Läden. „Das würde dorthin passen“, sagt Genth. Der Verband hatte sich bislang immer gegen eine großflächige Erweiterung der City-Ein-

„Städtischer Einfluss ist begrenzt“

zelhandelsflächen Richtung Alte Post/Kesselbrink/Amerikahaus ausgesprochen. „Das lehnen wir auch nach wie vor ab.“ Das war aber das eigentliche Nutzungskonzept der Eigentümerin.

Neue Ideen für das Areal sind Franz nicht bekannt, die Suche geht weiter. Auch zum Thema Gestaltung des Kesselbrinks, bei dem sich Politiker und Verwaltung mit ähnlichen Problemen auseinandersetzen müssten. Die Tiefgarage unter dem Kesselbrink sei langfristig vermietet, das schränke die

Pläne für die oberirdische Gestaltung ein. Und die Auswahl bei Bauprojekten rund um den Platz sei „auch nicht so groß“. Es gebe Pläne, die Fläche auf dem Kesselbrink umzuorganisieren. Auch um den Marktbetrieb zu sortieren oder bestimmte Sparten wie die Textil-Stände einzuschränken. Es gebe immer wieder Kritik an dem Parkplatz – „Schön ist der ja nicht“, aber die Einnahmen von 400.000 Euro jährlich

seien ein Argument. Ein finanzielles, aber auch ein Beleg für den Bedarf als Parkfläche.

Die Nachricht von der gescheiterten Idee wird der Vorsitzende des Umwelt- und Stadtentwicklungsausschusses, Georg Fortmeier (SPD), auch in dessen nächster Sitzung vorstellen. Er hofft jetzt, dass sich neue Ideen aus einer gesamtstädtischen Einzelhandelsuntersuchung ergeben, die am 14. März in einer Ausschusssitzung vorgestellt werden soll. Die letzte habe es 1995 gegeben. Sicher sei der Leerstand der Alten Post und die Bretter vor der Tür ein Problem, „aber das Objekt muss ja auch geschützt werden“. Der Investor sei nach eigenen Angaben weiterhin auf der Suche nach einem Mieter – nach einem geeigneten.

Die Grünen fühlen sich darin bestätigt, „dass ein großflächiger Einzelhandel an dieser Stelle keinen Sinn macht“, sagt Klaus Rees. Den Zustand der vernagelten Post findet er auch nicht in Ordnung. „Da steht ja ein großer Investor hinter, der offensichtlich keinen großen Druck hat.“

Dritter Schüler im Visier der Ermittler

■ **Bielefeld (tok).** Bei den Ermittlungen zum versuchten Überfall auf den Sportunterricht der Klasse 11c des Helmholtz-Gymnasiums ist ein weiterer Jugendlicher ins Visier der Kripo geraten. Wie mehrfach berichtet, waren am 6. Februar zwei maskierte und mit einer Pistole bewaffnete Jugendliche in die große Sporthalle eingedrungen und hatten 26 Schüler und eine Lehrerin bedroht, um Wertsachen zu rauben. Beide wurden wenig später von der Polizei festgenommen. Bei den Ermittlungen stellte sich dann heraus, dass die verhandelten Räuber, die nicht das Helmholtz-Gymnasium besuchten, Komplizen in der Klasse 11c hatten. Ging man zunächst von zwei Mittätern oder zumindest Mitwissern aus, erhärtete sich jetzt der Verdacht gegen einen dritten Schüler. Nach der Kripo ist die Staatsanwaltschaft für den Fall zuständig. Sie wird nun prüfen und dann entscheiden, ob und wegen welcher Delikte Anklage gegen die beteiligten Schüler erhoben wird.

Treffen des Betriebsausschusses

■ **Bielefeld.** Der Betriebsausschuss Immobilienservicebetrieb berät am Dienstag, 6. März, ab 15 Uhr im Nahariya-Raum im Alten Rathaus. Tagesordnung: Abbruch der Wohnbaracke Wickenkamp 28a.

Anzeige

Profitieren Sie jetzt von steigenden Zinsen...

Renditesparen

- Ab 3 Monate Laufzeit
- Hohe Flexibilität bei Verfügung
- Attraktiv durch regelmäßige Zinsanpassung

Aktuell:
von **2,87 %** (ab 5.000,- €) bis **3,44 %** (ab 125.000,- €)

Darüber müssen wir sprechen! Telefon: 0521 544-0

Wir machen den Weg frei

Volksbank Bielefeld

www.volksbank-bielefeld.de

Sichere Geldanlage ab 5.000,- €